

Abt, Roman

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **101/102 (1933)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Luzern geschehen (vergl. Seite 240 letzten Bandes). — Mit Brief vom 15. Juni d. J. ersucht uns nun der Anwalt des entlassenen Direktors (der erst vor wenigen Tagen von jener Notiz Kenntnis erhalten habe) mitzuteilen, dass der von uns angegebene Entlassungsgrund insofern unrichtig sei, als die Entlassung „mit angeblicher Nachlässigkeit, Pflichtwidrigkeit und disziplinwidrigem Verhalten“ begründet worden sei, nicht aber mit „sonstigem Ungenügen“. Gleichzeitig ersucht uns der Anwalt, mitzuteilen, dass sein Klient die Richtigkeit der behördlichen Begründung bestreite und Ende März d. J. wegen widerrechtlicher Entlassung Klage eingereicht habe.

Der Neubau der Kranken- und Diakonissenanstalt Neumünster (Zürich) wird in den nächsten Tagen bezogen. Er steht auf dem Zollikerberg, am südöstlichen Rand der Stadt, auf einem sanft nach Norden abfallenden Hang inmitten ländlicher, grüner Umgebung, und bietet Platz für 200 Krankbetten, die sich auf eine chirurgische und eine medizinische Klinik verteilen. Zwischen diese beiden ist der Verwaltungsbau eingegliedert, in dem auch Röntgenabteilung, physikalische Therapie, Assistentenwohnungen und im obersten Geschoss die Spitalküche untergebracht sind; auch der Flügel der Operationsabteilung ist an den Verwaltungsbau angeschlossen. Im rechten Winkel zu den in voller Südlage orientierten Patiententrakten fügt sich das Schwesternhaus an, das hinüberleitet zu den gemeinsamen Schwesternräumen und zuletzt zur Kapelle. Pfarrwohnungen, Gärtnerei, Wäscherei und Heizung haben eigene Gebäude erhalten. Die ganze, grosse Anlage mit ihren total 488 Betten ist in knapp zwei Jahren mit einem Gesamtbaukosten-Aufwand von fast 8 Mill. Fr. durch die Architekten Gebrüder Pfister (Zürich) ausgeführt worden.

Geschweisste Vierendeel-Brücke von 68 m Spannweite. Bei Lanaye (Belgien) ist eine eiserne Strassenbrücke über den bekannten neuen Grossschiffahrtsweg „Canal Albert“, der nach seiner Vollendung Lüttich mit Antwerpen verbinden wird, gebaut worden. Die Brücke von 9 m lichter Breite hat Vierendeel-Hauptträger, Fahrbahn unten, mit parabolischem Obergurt von 9,20 m Pfeilhöhe, Pfostenabstand 2,80 m. Die Obergurte sind geschweisst, ebenso die ausrundenden Anschlüsse für die Pfosten; diese selbst und die Untergurte bestehen aus Normal- und Breitflanschprofilen. Zahlreiche Montagestösse, so auch alle Anschlüsse der Pfosten an die Knotenbleche, sind genietet. Das Gesamtgewicht der aus den Werkstätten Enghien-St. Eloi hervorgegangenen Brücke erreicht 340 t (einschliesslich zweier 10 m langer Zufahrtbrücken).

Foundation der Beltbrücke (Dänemark), Bohr- und Spülgeräte. Die Publikationen über die auch hier (Bd. 98, S. 341*; Bd. 100, S. 201) beschriebene Foundation haben eine wertvolle Bereicherung erfahren durch einen Artikel von G. Schaper in der „VDI-Zeitschrift“ vom 3. Juni 1933, der die Bohr- und Spüleinrichtungen darstellt. Da das Thema sich ohne Wiedergabe jener Zeichnungen nicht behandeln lässt, aber eben nur für einige wenige Fachleute Interesse bietet, seien diese umso nachdrücklicher auf den genannten Artikel verwiesen.

Ausstellung „Der Flug“ in Zürich. Vom 28. Juni bis 11. Juli hat der Aero-Club der Schweiz eine Ausstellung für Flugwesen in der Tonhalle in Zürich organisiert. Sie umfasst Segel-, Motor- und Ballonflug, Luftverkehr, Motoren- und Propellerbau, Instrumente, eine historische und eine wissenschaftliche Abteilung; auch eine Werkstatt für Segelflugzeugbau ist im Betrieb zu sehen. Öffnungszeiten täglich von 10 bis 22 h ununterbrochen.

Eidg. Technische Hochschule. Dr. E. Völlm, Privatdozent für graphische und numerische Rechnungsmethoden, hält Samstag den 1. Juli 1933, vormittags 11.10 h, im Auditorium 3c des Hauptgebäudes seine Antrittsvorlesung über: „Die hauptsächlichsten graphischen Methoden“.

Zum Direktor der Trambahn Luzern ist gewählt worden Dipl. Bauingenieur Louis Schwegler, bisher Betriebsingenieur des gleichen Unternehmens.

NEKROLOGE.

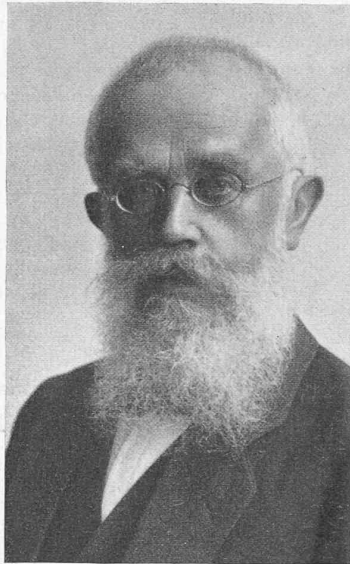
† **Roman Abt**, Maschinen-Ingenieur, Dr. Ing. h. c. Innert knapp vier Monaten hat die schweizerische Technik zwei ihrer hervorragendsten und erfolgreichsten Ingenieure verloren: dem am 17. Januar dahingegangenen 93jährigen Theodor Bell in Kriens folgte am 1. Mai sein nicht weniger bedeutender, um zehn Jahre jüngerer Kollege Roman Abt in Luzern, der durch die Erfindung des nach ihm benannten Zahnrad- und Lokomotiv-Systems auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens, insbesondere der Bergbahnen, eine richtungweisende Persönlichkeit von europäischer Bedeutung geworden ist.

Roman Abt wurde am 17. Juli 1850 in Bünzen, Kt. Aargau, geboren; er besuchte die Kantonschule in Frauenfeld und absolvierte das Eidg. Polytechnikum in Zürich in den Jahren 1869 bis 1872. Von 1872 bis 1875 war er Konstrukteur der Hauptwerkstätte der schweizerischen Centralbahn in Olten, 1875 bis 1879 Konstrukteur und Bureauchef der Maschinenfabrik der Internat. Gesellschaft für Bergbahnen in Aarau, 1879 bis 1881 Kontrollingenieur im schweiz. Eisenbahn-Departement in Bern, 1881 bis 1885 Oberingenieur in der Unternehmung für Wasserbauten von C. Zschokke & Terrier in Paris, und seit 1885 Konstrukteur und Unternehmer für Gebirgsbahnen. Im Jahre 1887 zog er nach Luzern, wo er 12 Jahre später die prachtvolle, lokalhistorisch bedeutende Besitzung „Freyenhof“ erwarb, die er zu einem privaten Kunstmuseum ausgebaut hat.

Das Abt'sche Zahnbahnsystem setzte sich sehr rasch durch. Schon in jungen Jahren wurde Abt mit dem Grossen Preis des „Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen“ ausgezeichnet, eine für die damalige Zeit sehr hohe Anerkennung. Die neue Zahnstange wurde erstmals im Jahre 1884 bei der Harzbahn in Braunschweig ausgeführt; bis zum Kriegs-

ausbruch 1914 waren im Ganzen 66 Bahnen, wovon 12 in der Schweiz und 14 in überseeischen Ländern, nach diesem System ausgeführt. Von den schweizerischen Linien erwähnen wir die Visp-Zermatt, Generoso-, Gornergrat-, Furka-Bahn und Montreux-Glion. In den Jahren 1920 bis 1929 kamen noch sechs weitere Strecken dazu, sodass in der ganzen Welt insgesamt 72 Bergbahnen mit einer Gesamtlänge von 1695 km den Abt'schen Namen tragen und damit den Ruhm schweizerischer Ingenieurkunst verbreiten helfen. Es kamen Spurweiten von 600 bis 1676 mm und Steigungen bis 255‰ zur Anwendung. Bei allen Ausführungen war Abt vom Projektstudium bis zur Inbetriebsetzung beteiligt, bei einzelnen hat er die Ausführung à forfait übernommen, bei andern nur den Zahnstangen-Oberbau, Lokomotiven und zum Teil die Wagen geliefert.

Es ist selbstverständlich, dass eine so überragende Persönlichkeit auch in der Öffentlichkeit rasch zur Geltung kam. Roman Abt war mehrere Jahre Mitglied des Grossen Stadtrates von Luzern; im Jahre 1892 wurde er Mitglied und 1903 Präsident des Verwaltungsrates der Gotthardbahn, in welcher Stellung er mit grossem Geschick und Fachkenntnis die Liquidation dieser Gesellschaft beim Uebergang an den Bund durchgeführt hat. Aber auch in allgemein kultureller Hinsicht bekundete Roman Abt reges Interesse; er präsidierte von 1896 bis 1906 die Kunstgesellschaft Luzern, wurde 1904 Mitglied der Eidgen. Kunstkommission und 1905 Zentralpräsident des schweizerischen Kunstvereins. Eine besondere Anerkennung war die Verleihung der Würde eines Doktor-Ingenieur ehrenhalber durch die Technische Hochschule Hannover am 10. Juli 1911: „In Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Förderung des Eisenbahnwesens im allgemeinen und der Zahn- und Seilbahnen im besonderen.“ Dr. Abt war Jury-Mitglied der Ausstellungen in Paris 1889 und 1900, Mailand 1906 und der schweizerischen Landesausstellungen in Genf und Bern, Ehrenmitglied der Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten, Vorstandmitglied des Deutschen Museums in München, korrespondierendes Mitglied des Oesterreich. Ing.- und Arch.-Vereins, sowie Ehrenmitglied des Schweizer. Ing.- und Arch.-Vereins, dem er seit 1876 angehörte.



Dr. Ing. h. c. ROMAN ABT
MASCHINEN-INGENIEUR

17. Juli 1850.

1. Mai 1933

Wir betrauern in Roman Abt einen Kollegen und Menschen von gleich hohen Qualitäten, einen in jeder Beziehung vorbildlichen Ingenieur, einen glänzenden Vertreter der schweizerischen Technik und Kunst. A. R.

Diesen anerkennenden Worten des Präsidenten der S.I.A.-Sektion Waldstätte schliessen wir uns auch namens der Ges. Ehemal. Studierender der E.T.H. gerne an, gehörte doch der Verstorbene seit 1875 dem Freundeskreis der G.E.P. an, zu deren würdigen und hochgeachteten Senioren er zählte. Von jeher mit Aug. Waldner befreundet, war sodann Roman Abt der älteste Mitarbeiter der „Schweiz. Bauzeitung“; wie wir durch Textproben im Jubiläumsheft zum Abschluss des 50. Jahrganges der S.B.Z. (am 31. Dezember 1932) in Erinnerung gerufen, zeichnete er sich schon als junger Maschineningenieur durch seinen Weitblick aus, auch die technischen Dinge von höherer Warte betrachtend als vom engen Standpunkt bloss materieller Nützlichkeit. Er war ein *ganzer* Mann, gleich wertvoll als Techniker wie als Mensch, ein Kollege, dem die schweizerische Technikerschaft hohen Dank schuldet und dem sie ein dauerndes, ehrendes Gedächtnis bewahren wird! C. J.

WETTBEWERBE.

Engerer Wettbewerb für den Neubau des Kollegiengebäudes der Universität Basel. (Allg. Wettbewerb von 1932 siehe Bd. 100, S. 78* und 91*). Das Preisgericht, in dem die Architekten Prof. A. Abel (München), Prof. P. Bonatz (Stuttgart), Kantonsbaumeister Th. Hünerwadel und Prof. O. R. Salvisberg (Zürich) mitwirkten, hat die Arbeiten der acht eingeladenen Bewerber in folgende Rangordnung gestellt:

1. Rang: Entwurf von Dr. R. Rohn, Arch., Zürich.
2. Rang: Entwurf von A. Meili, Arch., Luzern.
3. Rang: Entwurf von Schwegler & Bachmann, Arch., Zürich.
Entwurf von F. Beckmann, Arch., Basel, z. Zt. Hamburg.
Entwurf von Herm. Baur, Arch., Basel.
Entwurf von Prof. W. Dunkel, Arch., Zürich.
Entwurf von Paul Trüdinger, Arch., St. Gallen.
4. Rang: Entwurf von Gebr. Keller, Arch., Bern.

Im Entwurf Rohn sind die Grundrissdispositionen in einwandfreier Weise gelöst, während die Fassaden nicht genügend befriedigen. Die Jury empfiehlt, den Verfasser zunächst mit der Bearbeitung eines neuen Entwurfs zu beauftragen, von deren Ergebnis die Erteilung der Ausführung abhängig gemacht werden soll.

Die Ausstellung der Entwürfe findet in der Halle I der Schweizer Mustermesse statt; sie ist geöffnet von Sonntag, den 25. Juni 1933 bis und mit Sonntag, den 9. Juli 1933 (also auch noch während der Tagung der G.E.P.). Oeffnungszeiten täglich von 10 bis 19 h ohne Unterbruch.

Erweiterung des Krankenhauses in Schwyz. Hierfür ist unter eingeladenen Architekturfirmen ein Planwettbewerb veranstaltet worden. (Feste Entschädigung je 800 Fr.; erster Rang Bauauftrag oder 3000 Fr. Extraentschädigung.) Das Preisgericht, in dem die Architekten Otto Pfister und Hermann Weideli (Zürich) amtierten, hat festgesetzt:

1. Rang: Entwurf von Keiser & Bracher, Arch., Zug.
2. Rang: Entwurf von Theiler & Helber, Arch., Luzern.
3. Rang: Entwurf von v. Arx & Real, Arch., Olten und Zürich.
4. Rang: Entwurf von H. Auf der Maur, Arch., St. Gallen.

Das Preisgericht empfiehlt der Spitalkommission einstimmig, das mit dem ersten Preis ausgezeichnete Projekt zur Ausführung zu bringen. Die Pläne sind bis 5. Juli 1933 im 1. Stock des Absonderungshauses beim Krankenhaus in Schwyz ausgestellt.

Bebauungsplan der Gemeinde Lenzburg. Die Einwohnergemeinde Lenzburg eröffnet diesen Wettbewerb unter den Fachleuten schweizerischer Nationalität. Verlangt wird ein Gesamtplan 1 : 2500, Längs- und Querprofile der wichtigsten Strassen, besondere Vorschläge für Beseitigung von Niveauübergängen und für andere Einzelheiten 1 : 1000, Erläuterungsbericht. Anfragemerkmale 15. August, Ablieferungstermin 30. November 1933; Preissumme für vier bis fünf Preise 10 000 Fr., für allfällige Ankäufe 2000 Fr. Im Preisgericht: Ing. A. Bodmer (Genf), Ing. M. Fischer (Lenzburg), Geom. J. Hartmann (Lenzburg), Prof. O. Salvisberg (Zürich) und Kant.-Ing. E. Wyder (Aarau); Ersatzmann Ing. K. Nörbel (Wildegg). Unterlagen gegen Hinterlegung von 30 Fr. vom Stadtbauamt Lenzburg.

LITERATUR.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten.

Geographie der Schweiz. Von Dr. J. Früh, ehem. Professor für Geographie an der E.T.H. Zürich. Herausgegeben durch den Verband der Schweizer. Geographischen Gesellschaften mit Unterstützung der Schweizer. Eidgenossenschaft. Drei Bände von zusammen etwa 2000 Seiten im Format 18/26 cm. Das Werk erscheint in 12 bis 14 Lieferungen. Einzelne Lieferungen werden nicht abgegeben. Bis jetzt sind erschienen Lieferung I bis IX. Erster Band: *Natur des Landes*. Mit 6 Tafeln und 154 Abb. Zweiter Band: *Volk, Wirtschaft, Siedlung, Staat*. Mit 7 Tafeln, 225 Abb. und 1 Kartenbeilage. St. Gallen 1930/32, Verlag der Fehr'schen Buchhandlung. Preis der Lieferung 6 Fr., der Subskriptionspreis für die Leinenausgabe erhöht sich um 4 Fr. pro Band. Spätestens bei Erscheinen der letzten Lieferung tritt ein erhöhter Ladenpreis in Kraft.

Schweizer Baukatalog 1933. Herausgegeben vom Bund Schweizer Architekten. Redaktion: Alfred Hässig, Arch. Zürich 1933, Geschäftsstelle Rämistrasse 5. Für Architektur- und Baufirmen gratis, für übrige Interessenten jährliche Leihgebühr 7 Fr.

Der Verein deutscher Ingenieure im Jahre 1932. Die Grundlinien seiner Arbeit nebst Bericht über die von ihm 1932 besonders gepflegten Arbeitsgebiete. Berlin 1933, V.D.I.-Verlag.

Gewerbeschule und Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich. Festschrift zur Eröffnung des Neubaus im Frühjahr 1933.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die Redaktion: CARL JEGHER, G. ZINDEL, WERNER JEGHER, Dianastr. 5, Zürich.

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

G.E.P. Gesellschaft Ehemaliger Studierender der Eidgen. Techn. Hochschule.

Zusammenkunft der Ehemaligen in Wien.

Die in Wien und Umgebung wohnenden Mitglieder der G.E.P. treffen sich monatlich zu einem Abendschoppen, das nächste Mal am *Montag den 3. Juli, 18 h im Café Goethe, Mariahilferstr. 20.*

Alle ehemaligen Zürcher Studenten, auch die von der Universität, sind freundlichst eingeladen zu erscheinen und sich unserer kameradschaftlichen Vereinigung anzuschliessen.

Mit kollegialem Gruss

Der G.E.P.-Vertreter für Oesterreich:
Ing. O. Anderwert.

Generalversammlung in Basel 8./9. Juli.

Anlässlich des Besuches von Kembs durch die Gruppe C des Exkursionsprogrammes werden die Teilnehmer mit den Strassburger Fachkollegen der A.R.I.A.L. (Assoc. Régionale des Ingénieurs d'Alsace et Lorraine, der auch mehrere G.E.P.-Mitglieder angehören) zusammentreffen, die am gleichen Samstagmittag das Werk besuchen, und sich auf die Begegnung mit der G.E.P. freuen. Wir machen auf diese Gelegenheit besonders jene Festbesucher aufmerksam, die mit der Region der A.R.I.A.L. persönliche Beziehungen schon besitzen und dort ihre Freunde treffen können.

☞ Noch nicht vollzogene *Anmeldungen zur Generalversammlung* bitten wir *umgehend einsenden* zu wollen, mit Rücksicht auf die ohnehin schon grosse Vorbereitungsarbeit unserer Basler Kollegen.

Der Generalsekretär: Carl Jegher.

Groupement G. E. P. du Sud-Est de la France Réunion d'automne en Bourgogne.

Les camarades de Lyon préparent une réunion purement amicale, qui aura comme prétexte la visite de Dijon et des vignobles et chais de la Bourgogne. Voici les grandes lignes du programme:

Samedi, 16 sept. De 15 h à 18 h arrivée à Dijon. 19.30 h Dîner.

Dimanche, 17 sept. Visite de la ville, excursion en cars: Gevrey-Chambertin, Chambolle-Musigny, Clos Vougeot, Vosne Romanée. 12 h Déjeuner à Nuits-St. George. 14 h excursion en cars: Corton, Volnay, Pommard, Meursault, Puligny-Montrachet, Beaune (Visite de l'Hôtel-Dieu et de la Collégiale), retour à Dijon, départs pour toutes directions.

Coût probable de l'excursion, tout compris, 120 frs. fr. Les relations ferroviaires entre Dijon et la Suisse étant particulièrement favorables et ce programme susceptible d'intéresser les camarades de Suisse, le Groupement de Lyon les invite chaleureusement à y participer.

Ch. Bégis, ing., 71 cours Eugénie, Lyon.